

Ohne Meister-T-Shirts nach Karlsruhe

Pforzheim Wilddogs wollen sich vom Football-Hype zum Meistertitel tragen lassen

Pforzheim/Karlsruhe (seak). Es ist wie ein kleines Märchen, was die American Footballer der Pforzheim Wilddogs derzeit erleben. Nicht die Fußballer des 1. CfR Pforzheim oder die Handballer der TGS sind derzeit Stadtgespräch – sondern die Anhänger einer Randsportart – zumindest auf europäischem Boden. „Als wir neulich in einer Schule in Illingen waren, wollten die Kinder plötzlich Autogramme von den Spielern“, berichtet Wilddogs-Vorsitzender Kai Höpfinger. Das habe es noch nie gegeben. Auch der Verkauf von Fanartikeln gehe durch die Decke.

Der Grund für den Hype ist denkbar simpel: Die Wilddogs dominieren die Regionalliga Baden-Württemberg, mit einem Sieg am heutigen Samstag (16 Uhr) bei den Karlsruhe Engineers, der Mannschaft des KIT, könnten die Goldstädter die Meisterschaft perfekt machen. „Erster Meister der neuen Regionalliga Baden-Württemberg: Pforzheim Wilddogs – das ist etwas für die Geschichtsbücher“, sagt Höpfinger.

Und doch warnt er vor zu großen Erwartungen. „Wir fahren nicht mit fertig bedruckten Meister-T-Shirts nach Karlsruhe“, erklärt er. Tatsächlich ist der Chef des auch zwei Spiele vor Saisonende noch verlustpunktfreien Tabel-



NOCH EINMAL ALLES GEBEN müssen die Pforzheim Wilddogs von Headcoach Kevin Murphy – dann könnten sie Meister sein.
Foto: Rubner

lenführers angespannt: „Der Druck auf die Spieler nimmt zu.“ Er sei daher froh, nun ein Auswärtsspiel zu haben. „Zu Hause spielen wir vor etwa 1 000 Zuschauern, da erwartet jeder einen Sieg.“ Die Fahrt nach Karlsruhe würden dagegen wohl eher 100 Anhänger in Angriff nehmen.

Sportlich gesehen ist das Spiel alles andere als ein Selbstläufer. Die Engineers sind die Überraschungsmannschaft der Saison, wengleich nicht die Mannschaft der Stunde. Nach zwei Niederlagen gegen den einzigen verbliebenen Wilddogs-Verfolger Weinheim Longhorns haben die Karlsruher mit der

Meisterschaft nichts mehr zu tun, spielen aber dennoch eine überragende Saison, wie Höpfinger weiß. „Das wird ein sehr knappes Spiel“, schätzt er. Denn die Wilddogs sind stark ersatzgeschwächt. „Von 40 Spielern am Saisonstart sind nur noch 28 beim Training gewesen, die anderen sind verletzt“, klagt der Vereinsboss. Seine Hoffnung: „Auch Karlsruhe wird Ausfälle haben.“ Auf die zweite Reihe der Wilddogs komme es nun verstärkt an.

Gut also, dass Headcoach Kevin Murphy während der kompletten Saison immer wieder gewechselt hatte und die zweite und dritte Reihe herangeführt hat an das Regionalliga-Niveau, wenn die Wilddogs enteilt waren. Das stimmt auch Höpfinger optimistisch: „Ich glaube an das Team, die werden alles geben.“

Mit der Meisterschaft einher geht die Qualifikation zu den Aufstiegsspielen in die GFL 2, die Zweite Liga. Ob dort nun die Wilddogs oder doch Weinheim auf den Vertreter der bayerischen Liga treffen, entscheidet sich spätestens am kommenden Wochenende beim möglichen direkten Duell um die Meisterschaft in Pforzheim. Das will Höpfinger gerne vermeiden: „Wir haben jetzt zwei Matchbälle. Und wenn wir den ersten nutzen, hat Weinheim keinen.“